

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## AKTUELL

### Vranitzky besuchte Kohl

Der deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl ist am Mittwoch während seiner Ferien in Österreich mit dem österreichischen Regierungschef Franz Vranitzky zusammengetroffen. Hauptthema des Gesprächs in St. Gilgen am Wolfgangsee, wo Kohl seine Ferien verbringt, sind die politischen Auseinandersetzungen zwischen beiden Nachbarländern um den Bau der atomaren Wiederaufarbeitungsanlage (WAA) in Wackersdorf (Bayern).

### Ausreiseerlaubnis der UdSSR

Die Familie des Mitte Februar in den Westen ausgewichen sowjetischen Bürgerrechtlers Anatoli Schtscharanski darf die Sowjetunion verlassen. Die 77jährige Mutter Ida Milgromsowie der Bruder Leonid (40) haben am Montag von den zuständigen sowjetischen Behörden die Ausreiseerlaubnis bekommen. Dies bestätigte die Frau von Leonid Schtscharanski am Dienstag in Moskau auf Anfrage.

### Sicherheit in Chile

Die spanische Regierung hat die Sicherheitsvorkehrungen in der spanischen Botschaft in Santiago de Chile verstärkt, nachdem bekanntgeworden war, dass der chilenische Geheimdienst gegen die Vertretung spionierte. Wie das spanische Auswärtige Ministerium am Mittwoch in Madrid mitteilte, hat die chilenische Regierung die Einleitung einer Untersuchung des Spionagefalls und eine Erklärung dazu versprochen.

## Wichtige Entscheidungen im Herbst zu erwarten

Nach der Sommerpause geht die Arbeit von Regierung und Landtag im gewohnten Rahmen weiter

Bevor die Regierung nach der Sommerpause ihre Arbeit, die allerdings auch während den heissen Sommertagen nie ganz zum Erliegen kam, wieder im gewohnten Umfang aufnimmt, absolvierte sie gestern unter der Leitung von Forstmeister Dr. Felix Näscher ihre traditionelle Wanderung in die liechtensteinische Bergwelt, um Fragen des Landschafts- und Naturschutzes, der Forstwirtschaft und zur Schaffung eines Alpennationalparks an Ort und Stelle zu erörtern. Nach den bisherigen Ankündigungen der Regierungsmitglieder werden in diesem Herbst wichtige Entscheidungen anstehen, deren Vorbereitungen teilweise schon längere Zeit laufen. Die Initiative über ein «Doppeltes Ja» bei Volksabstimmungen, die erleichterte Einbürgerung ausländischer Kinder liechtensteinischer Mütter, die Milchkontingentierung, die Änderung des Vormundschaftsrechts sind nur einige Stichworte in diesem Zusammenhang.

Die Arbeiten an diesen zwei Arbeitskreisen werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen, bis sie dem Landtag als Regierungsvorlagen unterbreitet werden können. Rascher könnte die Diskriminierung der Frauen im Bereich des Vormundschaftsrechtes beseitigt werden, denn auf diesem Gebiete hat Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille bereits einen Gesetzesentwurf im Regierungskollegium eingebracht, der voraussichtlich noch in die Vernehmlassung gehen wird. Die Diskriminierung der Frauen besteht nach dem geltenden Recht darin, dass Ehefrauen mit der Vormundschaft vom Landgericht betraut werden müssen, während die Männer im Falle des Ablebens des Ehegatten die Rechte als Vormund bereits besitzen.

### Initiative «Doppeltes Ja»

Die Verfassungsinitiative «Gleiche Rechte» ist, wie bereits erwähnt, nicht zuletzt durch einen Gegenvorschlag gescheitert, weil nach dem Volksrechtgesetz eine Zustimmung zu beiden Vorla-

gen nicht möglich ist. Um die Möglichkeit auszuschalten, durch einen Gegenvorschlag eine Volksinitiative zu Fall zu bringen, brachte die FBP-Fraktion im letzten Herbst bereits ein Postulat für ein «Doppeltes Ja» bei Abstimmungen ein. Die «Freie Liste», die diesen Gedanken aufnahm, lancierte zu dieser Frage eine Volksinitiative, die mit der notwendigen Stimmzahl bei der Regierung eingereicht werden konnte. Die Regierung wird nun, wie Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille ausführte, diese Initiative dem Landtag unterbreiten, gleichzeitig aber auch einen Bericht zum FBP-Postulat. Der Landtag, der seine Arbeit mit öffentlichen Sitzungen voraussichtlich erst im Oktober aufnimmt, hat dann zwei Möglichkeiten: Entweder setzt er eine Änderung von sich aus in Kraft oder er beauftragt die Regierung mit der Durchführung einer Volksabstimmung.

### Erleichterte Einbürgerung

Mit grosser Wahrscheinlichkeit hat sich der Landtag noch in diesem Jahr wiederum mit der Vorlage über die erleichterte Einbürgerung ausländischer Kinder liechtensteinischer Mütter zu befassen, die derzeit von einer parlamentarischen Kommission durchberaten wird. Jedenfalls gab sich Regierungschef Hans Brunhart in einem Interview «überzeugt, dass der Landtag sich im kommenden Herbst wiederum mit dieser Vorlage befassen wird, so dass ein komplexes und schwieriges Thema einer Lösung zugeführt werden kann». In diesem Zusammenhang erwähnte der Regierungschef die Revision des Gemeindegesetzes und die Lösung der Bürgerrechtsfragen, die als nächster Schritt bearbeitet werden sollen.

Auch aus anderen Regierungsressorts sind wichtige Aufgaben angekündigt, so dass der Landtag als Gesetzgeber in naher Zukunft mit einigen komplexen Themen versehen wird. Beim Landtag liegen zudem noch einige Gesetzesvorlagen, die ebenfalls einer Verabschiedung harren: Die wohl wichtigste dürfte die Vorlage über die betriebliche Vorsorge (2. Säule) sein. (G. M.)

## Amerikaner an Spitze der Ölverbraucher

Hamburg (spk/dpa) Die Amerikaner stehen beim Ölverbrauch unter den Industriestaaten bei weitem an der Spitze. Ein US-Bürger verbraucht im Schnitt pro Kopf jährlich 3196 Kilogramm Mineralölprodukte und damit doppelt soviel wie ein durchschnittlicher Westeuropäer (1606 Kilogramm). Dies geht aus der neuesten Ausgabe der «Zahlen aus der Mineralölwirtschaft» hervor, die die Deutsche BP AG (Hamburg) am Mittwoch vorgelegt hat.

Die Westdeutschen liegen mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von 1880 Kilogramm nur im Mittelfeld der Industrieländer. Finnland (2257), Holländer (2228), Dänen (2177), Norweger (2151), Belgier und Luxemburger (2051) sowie Schweden (2031) und Schweizer (1932) verbrauchen teilweise beträchtlich mehr Öl pro Kopf. Weniger Öl als die Westdeutschen verbrauchen die Österreicher (1297).

Nachdem die Verfassungsinitiative «Gleiche Rechte», nicht zuletzt wegen der Gegeninitiative der Vaterländischen Union (VU), an der Volksabstimmung gescheitert war, bestand aber dennoch das Versprechen aus beiden politischen Lagern, die rechtliche Gleichstellung der Frau in verschiedenen Bereichen zu verwirklichen. Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille, der sich bereits im Vorfeld der Abstimmung für ein schrittweises, aber kontinuierliches Vorgehen ausgesprochen hatte, enttäuschte bislang die Erwartungen nicht. In einem Interview vor der Sommerpause kündigte er an, dass er die Familienrechtsreform im Ressort Justizwesen in Angriff nehmen werde, die von der Ersetzung des bisherigen patriarchalischen Systems durch die Partnerschaft zwischen den beiden Ehegatten ausgeht. Als Konsequenz dieser Reform ergibt sich nach seinen Worten eine Neuordnung des Kindschaftsrechts, wo anstelle der bisherigen «väterlichen Gewalt» die «gleichen Rechte und Pflichten» von Vater und Mutter stehen werden.

## Reagan: Machtübernahme der Contras einzige Alternative

Alternative falls Sandinisten Einigung mit Rebellen ablehnen

Santa Barbara/Kalifornien (AP) Der amerikanische Präsident Ronald Reagan hat eine Machtübernahme durch die Contras in Nicaragua als einzige Alternative für den Fall bezeichnet, dass die regierenden Sandinisten nicht bereit sind, in eine friedliche Regelung mit den Rebellen einzuwilligen.

In einem Interview mit der mexikanischen Zeitung «Excelsior» sagte Reagan, Ziel der Vereinigten Staaten sei es, «sich an den Verhandlungstisch zu setzen und

über die Demokratisierung Nicaraguas zu sprechen, zu den Grundsätzen zurückzukehren, auf die sie (die Sandinisten) sich einst verpflichteten.»

Auf die Frage, was er mit den vom US-Senat kürzlich gebilligten 100 Millionen Dollar für die Contras zu tun gedanke, entgegnete Reagan, da die Sandinisten seine dringenden Aufforderungen, mit den Rebellen zu verhandeln, zurückgewiesen hätten, sei die US-Regierung überzeugt, «dass es des Druckes der Frei-

heitskämpfer bedarf. . . Das beste ist, wenn sie so stark sind, dass sie den Hebel ansetzen können. Druck auf die sandinistische Regierung ausüben können, dann könnten wir immer noch eine friedliche politische Lösung haben. Und die Alternative müsste dann sein, dass, wenn Nicaragua, oder die sandinistische Regierung immer noch nicht einsichtig ist, dann die einzige Alternative darin besteht, dass die Freiheitskämpfer sich durchsetzen und die Macht übernehmen.»

## Finanzielle Theaterförderung

(paff) - Die Regierung hat im Rahmen der Theaterförderung des Landes einen Beitrag von 23 000 Franken an das Theater am Kirchplatz bewilligt. Mit diesem Landesbeitrag für das Jahr 1986 anerkennt die Regierung die Arbeit des Theaters und insbesondere die Förderung kultureller Aktivitäten für Kinder, Jugendliche und Schüler.

Wie aus einem Bericht des Intendanten hervorgeht, stand das Theater am Kirchplatz auch in der Saison 1985/86 zahlreichen liechtensteinischen Institutionen, Gruppen und Einzelkünstlern für Veranstaltungen zur Verfügung. Die überaus erfolgreiche TaK-Eigenproduktion «Der zerbrochene Krug» wurde zusätzlich in fünf geschlossenen Schüleraufführungen und einer Familienvorstellung einem grossen Publikum gezeigt. Eine ganze Reihe weiterer Veranstaltungen wurden als geschlossene Schulaufführungen durchgeführt.

## Neuer Kulturpreis

Tagung der Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein in Schaan

Turnusgemäss hält die Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein ihre diesjährige Mitgliederversammlung in unserem Land ab. Am 5. September treffen sich die Mitglieder zur Abwicklung der ordentlichen Versammlung im Reschsaal in Schaan, anschliessend wird die Firma Ivoclar besichtigt.

An die Spitze des Freundschaftsvereins, der einen Kulturpreis neu schaffen möchte, wird an der diesjährigen Mitgliederversammlung statuten gemäss ein neuer Präsident und ein neuer Vizepräsident gewählt. Dr. Georg Malin, der die Gesellschaft während zwei Jahren führte, wird durch einen schweizerischen Präsidenten abgelöst, während die Vizepräsidentenschaft, die von einem schweizerischen Mitglied versehen wurde, durch einen Liechtensteiner besetzt wird.

Die Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein hat sich vor allem der Pflege der Freundschaft zwischen den beiden Staaten verschrieben und zu diesem Zwecke verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. Ausserdem gibt die Gesellschaft eine Schriftenreihe heraus und verleiht an die besten Absolventen des Neu-Technikums in Buchs Anerkennungspreise. Nun möchte die Gesellschaft auch einen Kulturpreis schaffen.

## 182 FL-Studenten

Landesbeitrag an die Schweizerische Hochschulkonferenz

(paff) - Die Hochschulbeiträge für liechtensteinische Studenten an schweizerischen Hochschulen und Universitäten belaufen sich für das Studienjahr 1985/86 auf 908 950 Franken. Die Regierung hat in der Sitzung vom 19. August 1986 diesen Landesbeitrag genehmigt und beim Landtag einen Nachtragskredit von 18 950 Franken beantragt. Im Landesvoranschlag für das laufende Jahr waren für diese Kreditposition 890 000 Franken vorgesehen.

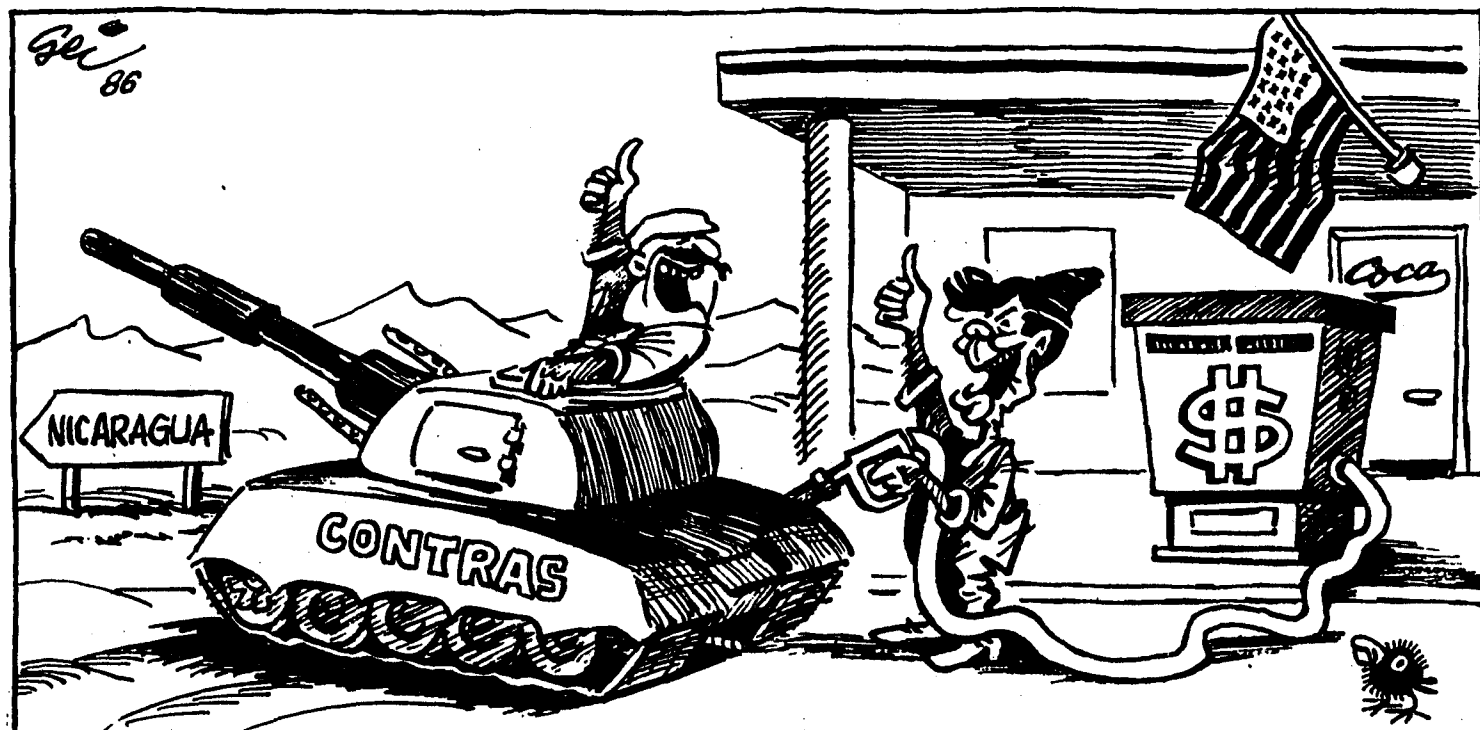
Gemäss der Interkantonalen Vereinbarung über Hochschulbeiträge leistet das Land Liechtenstein für Studierende in der Schweiz Beiträge an die Geschäftsstelle der Schweizerischen Hochschulkonferenz. Diese belaufen sich für das Studienjahr 1985/86 auf 5000 Franken pro Student. Wie aus der Statistik der Schweizerischen Hochschulkonferenz hervorgeht, besuchten im Wintersemester 1985/86 189 Studenten aus dem Fürstentum Liechtenstein schweizerische Hochschulen und Universitäten. Im Sommersemester 1986 waren es 182.



30./31. August 1986

## 50 Jahre Sport in Liechtenstein

In rund zehn Tagen ist es soweit, dann erlebt der Sport in Liechtenstein ein ganz besonderes Wochenende: Zum 50jährigen Jubiläum des Landessportverbandes wartet ein grosses Sportfest für die einheimische Bevölkerung. Ein Organisationskomitee arbeitet schon seit Wochen auf Hochtouren und auch die vielen Sportvereine und -verbände haben sich einiges einfallen lassen. Am Wochenende des 30./31. August steht dann der Sportplatz Vaduz ganz im Zeichen der Feierlichkeiten und zwar mit einem umfangreichen Jubiläumsprogramm. Für jeden Sportfreund bieten sich zahlreiche Möglichkeiten. Als Höhepunkt des Jubiläums-Wochenendes steigt am Samstag, um 16.30 Uhr, das Finalspiel um den Liechtensteiner Fussballcup, zwischen dem FC Vaduz und dem FC Balzers. Das offizielle Jubiläumsfest wird dann am Abend im Festzelt abgehalten. Dafür hat sich bereits viel Prominenz angesagt. Namen wie Bruno Pezzy, Sepp Zellweger, Gerhard Berger (?) sollen dabei sein. Den genauen Programmablauf finden Sie im Sportteil der heutigen Ausgabe.



Gelingt den Contras in Nicaragua dank der Millionen-Hilfe von Ronald Reagan gar die Machtübernahme? Auf unserer Karikatur scheint eine gewisse Zuversicht jedenfalls im Spiel zu sein. (Copyright Cosmopress)